

Tag des Hörens 2011 im Universitätsklinikum Heidelberg

Auch die *Kleinen Lauscher* waren dort und haben für Sie in Fachvorträgen Informationen gesammelt, Eindrücke inkl. Fotosammlung finden Sie zudem im nachfolgenden Link. Der Tag des Hörens ist in Heidelberg mittlerweile zu einer Institution geworden. Sollten Sie diesmal nicht dabei gewesen sein – das nächste Jahr kommt bestimmt...

<http://www.klinikum.uni-heidelberg.de/Tag-des-Hoerens-2011.117879.0.html>

Das **Hörtraining** ist nach einer CI-Versorgung von existentieller Bedeutung für den Hörerfolg.

Spaß am Training schmälert sicher nicht den Erfolg – im Gegenteil!

Für die Uniklinik Heidelberg lesen Prominente interessante Texte in unterschiedlichen Schnelligkeits- und Schwierigkeitsstufen, sie machen das Anhören der speziell entwickelten CDs zu einer unterhaltsamen Trainingsmethode.

Auf der nachfolgenden Website finden Sie die angebotenen kostenfreien Hörbücher.

<http://www.klinikum.uni-heidelberg.de/Heidelberg-Ganz-Ohr.116309.0.html>

Ototoxische Medikamente schädigen das Gehör – zum Teil dauerhaft.

Die natürliche Regenerationsfähigkeit kann zwar in einigen Fällen den entstandenen Schaden reparieren, in vielen Fällen ist die Schädigung jedoch dauerhaft.

Daher ist Vorsicht geboten bei hörschädigenden Nebenwirkungen – oft schon bei selbstverständlich eingenommenen Medikamenten: Bei Erkältung, Fieber und Kopfschmerzen, bei Bluthochdruck, bei erforderlichen Impfungen vor Reiseantritt, u.v.m.

Wir raten in jedem Fall beim verordnenden Hausarzt und Kinderarzt diesen Sachverhalt zu thematisieren, zudem finden Sie in Kürze an dieser Stelle eine Liste ototoxischer Medikamente zum Download.

Buchempfehlung

Verstehen und verstehen – ein Wort mit zwei Bedeutungen.

Verständnis für das Nicht-Verstehen Hörgeschädigter ist ebenso ein alltägliches Thema wie das fachliche Verstehen des Sprachverständnisses und Hörens.

Das Buch „Der schwerhörige Patient“ von Maryanne Becker wurde am Tag des Hörens in Heidelberg von der Autorin selbst vorgestellt und bietet umfangreiche Informationen, es wird dabei unterschiedlichen Interessengruppen gerecht –

als Leitfaden für Arztpraxis, Klinik und Pflege, als ausführliche fachliche Information für Betroffene.

<http://www.maryanne-becker.de/der-schwerhoerige-patient.html>

Neonatologie + Hörscreeing

Ca. 2% aller Neugeborenen verlassen die Geburtsklinik mit einer Hörschädigung. Dies kann genetische, pränatale und postnatale Gründe haben – Infektionen, Sauerstoffmangel, Medikamente während der Schwangerschaft u.v.m.

Daher ist das unerlässliche Hörscreeing nach der Geburt mittlerweile Klinikstandard.

Oft wird jedoch bei Zweifelsfällen wie einer wiederholt negativen OAE noch nicht konsequent genug die Ursache ergründet, leider wird immer noch bei Kinderärzten der „Glöckchentest“ halbherzig praktiziert. Kinder mit Hörschädigung reagieren hier durch eine gut ausgeprägte visuelle Kompensation „normal“ und wenden sich der Schallquelle zu.

„Sehen Sie, es ist doch alles in Ordnung“. Dieser zunächst erleichternde Satz kann für das Kind eine schwer aufholbare, verlorene Zeit bedeuten, wenn die Hörschädigung erst später entdeckt wird!

Wir raten daher bei entsprechenden Auffälligkeiten in der Schwangerschaft und im Hörscreeing unbedingt zur mehrmaligen Wiederholung der OAEs bis hin zur BERA –

Früherkennung ist immer besser als Späterkennung!